

Liebe Leser!

Als ich am frühen Morgen des 21.12.2012 mit weichen Knien die örtliche Trafik betrat, ein heiseres „Guten Morgen!“ stotterte und unsicher und nervös mich umblickend zum Verkaufspult wankte, erinnerte ich mich zwangsläufig an eine frappant ähnliche Situation, an meinen ersten und heimlichen Kauf eines Packerl Tschick, weil auch diesmal – wie vor gut 30 Jahren – durch plötzlich erhöhten Blutdruck und ein sich anbahnendes Herzrasen unzählige Schweißtropfen auf Stirn und Nasenflügel standen und sich meine Hände unangenehm kalt und feucht anfühlten.

Warum diese zwar nicht aggressive, aber doch bemerkbare Panikattacke meinerseits?

Das ist mit einem Satz erklärt:

Ich kaufte mir an jenem 21.12.12 zum ersten Mal in meinem Leben eine Kronenzeitung.

Warum dieser Panikkauf eines mitunter aggressiven, aber doch bemerkenswerten Kleinformats?

Das ist mit einem Wort erklärt: Maya.

Nein, gemeint ist da nicht die Maya Haderlap, die mit ihrem (lesenswerten) Buch „*Engel des Vergessens*“ (Ingeborg Bachmann-Preis!) in unserem Lesezentrum vertreten ist, sondern das Volk der Maya, das vergessen hatte, einen neuen Kalender in Stein zu meißeln, worauf die Menschheit 1000 Jahre später den **Untergang** der Welt für den 21.12.2012 befürchtete.

Aber aber, sagt man da als gebildeter und denkender Mensch.

Aber Aberglaube is, mei ja, a Haderlump.

„Gibt es uns dann am 22.12. alle nicht mehr? Und am 23.12. schon gar nicht? O Gott, am 24.12. kein Stall zu finden, geschweige denn eine irdische Herberge ...“ Bevor mich die Angst einen ganzen Tag lähmt, kaufe ich mir jene Zeitung, die die größte Lesergemeinschaft hat (und somit ein gewisses Gefühl von Sicherheit vermittelt), ein Blatt, das „besser informiert“, - und gerade an so einem Apokalypse-Tag geht es mir um zuverlässliche Informationen:

→ Wenn in der Kronenzeitung die Wetterprognose für die nächsten Tage fehlt und statt der Seite mit den Horoskopen Tipps für die Bestückung eines Überlebenspaketes gedruckt sind, dann weiß ich Bescheid ... , so mein Gedanke.

Mein „Auf Wiedersehen!“, nachdem ich hastig die Zeitung im Schulrucksack versteckt hatte, klang verständlicherweise nicht ganz überzeugend, musste ich doch schon wenige Augenblicke später meinen Zweifel, ob es ein Leben nach dem 21.12.12 gibt, bestätigt finden. Bereits auf dem Weg von der Trafik zur Arbeitsstelle packte ich aus, - und packte die Kronenzeitung aus: Unmissverständliches auf der Titelseite!



Eh klar, der Termin für den WM-Start ist ja nach dem **Untergang** der Welt. Ohne Berg kein Skirennen, und ohne Skirennen keine österreichischen Erfolge.

Noch mulmiger wurde mir beim ersten Durchblättern.

Absolut kein Zeichen für einen lebensfrohen Blick in die Zukunft geben Bilder von (prominenten) Geistern aus der Vergangenheit:

Gusenbauer, Ambros, Fendrich, Gottschalk, ...



Ambros & Fendrich Streit ist beige!
 Sie redeten kein Wort miteinander. Jetzt erfolgte die Aussöhnung und eine Annäherung. Worum es ging und wie der Zwist beendet wurde (ADABEI).

„Dancing Stars“-Team ist komplett!
 ... die letzten beiden

—Freitag, 21. Dezember 2012

Musik-Tipp

Weihnachten oder Weltuntergang? Auf jeden Fall gibt der junge Mühlviertler „Beda mit Palme“ heute, Freitag, noch einen Liederabend in der Local-Bühne Freistadt: Mundart-Songs mit Gitarrenbegleitung.

● Beginn: 22 Uhr; Eintritt frei

sche.

● Satelliten ins All

Eine europäische Ariane-5-Rakete hat zwei neue Telekommunikationssatelliten ins All gebracht.

ranz Schie-
mer, Profi-Fuß-
baller aus Salz-
burg: „Die Welt
darf morgen gar
nicht unterge-
hen. Immerhin
habe ich ein paar
Tage Skiurlaub
gebucht.“



Hatten viel Spaß miteinander: Hunziker & Gottschalk

gr
lich
r
nie
K

Wahnsinn! Selbst Thomas Gottschalk sieht sich am Ende und zieht ein persönliches Resümee: „Wir hatten viel Spaß miteinander“- vor dieser verdammt Prophezeiung der Maya. (Mei ja, viele hätten Spaß mit Frau Hunziker gehabt.)

Schade um alles ...
 Wenn Gott, der Schalk, jetzt die Welt einfach ausknipst ... Jetzt, da sich Ambros und Fendrich (zwei singende Elektriker) „wieder lieb“ haben. So etwas kann einen schon auf die Palme bringen, wie z.B. den Peter aus dem Mühlviertel, der nun auch sein Abschieds- und Weltabschlusskonzert geben muss.

Aus.

Abruptes Ende.

Kein langsames und würdiges Altern ist uns beschieden. Jeder masochistisch veranlagte Egozentriker kann lediglich „per Mausclick“ sein (Foto-) Gesicht um 30 Jahre älter aussehen lassen, nachdem sein aktuelles Bild geschossen worden ist.

Ins All geschossen hat man noch schnell zwei Satelliten, die mit Außerirdischen telekommunizieren sollen.

Felix Baumgartner wird nach der Montage dieser Satelliten glauben, wieder zurück auf die Erde springen zu können, wird aber ungefilmt ins Leere fallen, weil der blaue Planet einfach ausgeknipst ist. „Dancing Stars“ abgesagt! Angesagt ist der Untergang- und zwar mit Sicherheit, ist doch auch schon der Starkolumnist Jeannée auf „Urlaub“.

(Insider wissen allerdings, dass er auf dem Weg nach Bugarach ist, jener kleinen

Eiszeit beendet: Ambros & Fendrich haben sich wieder lieb Entschuldigung per E-Mail

Mittlerweile ist Fendrich zu einer längeren Asien-Reise (mit seiner Ina Nadine?) aufgebrochen. Doch nicht ohne vorher die Entschuldigung seines Spezls angenommen zu haben. „Er meinte, eine Freundschaft kann man nicht ein- und ausknipsen, und wahrscheinlich war unsere nie ganz ausgeknipst. Jetzt ist sie jedenfalls wieder an.“



Internet-Seite errechnet Aussehen in einigen Jahrzehnten

Alt werden per Mausclick

Wer wissen will, wie er in einigen Jahrzehnten aussehen wird, muss sich bis...

Großelter Jetzt gi page

orientieren. der Benutzer in d... ten Jahrzehnte
 Freitag, 21. Dezember 2012

Zeitung
 UNABHÄNGIG
 ...ne.at

Adabei

Positive Einstellung: Österreich ist im Mittelfeld

Lateinamerikaner sind am zufriedensten

Washington. – Lebenszufriedenheit und mater...

Maya selbst glauben nicht an das Ende

Gute Geschäfte mit dem Weltuntergang

Mexico City. – Heute geht die Welt unter. Obwohl es keinen wissenschaftlichen Beweis dafür gibt, hält sich das Gerücht hartnäckig. Wohl auch, weil viele gute Geschäfte damit machen. In den USA und Europa wurden teure Überlebenspakete verkauft, Mexiko freute sich über Besucherrekorde bei den Tempelanlagen.

In Guatemala und Honduras werden Millionen von französischen Dorfbewohnern an 40 archäologischen Stätten an 40 archäologischen Stätten vor dem „Weltuntergang“

BERATUNG

WAHRSAGEN live am ☎ 01/267 61 610

KARTENLEGEN GRATIS testen!
☎ 0800/601197 (gebührenfrei)

INFORMATION

ANGELA hilft, Meisterin der Karten
☎ 0900 47 06 12 (1,81/min)

Katharina Szczepanski aus Wien:
„Es wird sich nichts ändern. Auch nach dem Weltuntergang werden wir alle wieder zur Arbeit gehen. Wie immer.“



◀ Astrid Petritz aus Linz:
„Ich habe keine Angst. Ich war immer so brav, selbst wenn etwas passieren sollte, komm ich sicher in den Himmel...“



STAR-HELLSEHERIN CA
hilft liebevoll ALTES abzus
NEUES mit Erfolg zu
☎ 0900 400 801 anrufen! (1,8
ter Tonspr. (3), GPPA, Kande

HELLSEHEN ☎ 11841 (2,17/Min)

6-TAGE
VORSCHAU

SA

SO

MO

DI

MI

DO

TEMPERATUR
CHST
FST

STEINBOCK
22. 12. bis 20. 1.

Liebe: Durch Ihre Eifersucht verderben Sie sich einen schönen Abend. Gesundheit: Etwas mehr Bewegung! Beruf: Sie haben das Recht, in der ersten Reihe zu stehen. Lassen

0/4
40 km/h
-1/5
35 km/h

südfranzösischen Ortschaft, wo am 21.12.12 Außerirdische landen und ohne langes Telekommunizieren einige Exemplare der Spezies Mensch retten werden. Jeannée ist Adabei, und wenn er weggebeamt ist, wird das Glücksbarometer eines toleranten und anständigen Menschen nicht total nach unten rasseln, also nicht absolut den Tiefststand erreichen, aber gleich positive Stimmung...? Meine positive Einstellung spielte sich (ÖFB-Nationalteam-Schicksal!) höchstens im Mittelfeld ab, je länger ich in der Kronenzeitung blätterte.

Die Katharina aus Wien sieht ja auch nicht alles so rosig: Ihre Vorstellung von der (biblischen) Arbeit im Angesicht des Schweißes. „Wie immer.“ Kein Trost, nein, ein Quantum Pessimismus steht uns zu, weil wahrscheinlich nicht alle „immer so brav“ wie die Astrid Petritz aus Linz gewesen sind.

Die Mayas haben gut lachen. Ein Untergang-Gerücht in die Welt setzen, sich grinsend und Hände reibend zurücklehnen und gucken: Spaßfaktor in Lateinamerika! Mit dem Latein am Ende sind wir Betroffene. Das Gefühl: Ab in den Bunker, Familie und Freunde mitnehmen und ... ja, eine Leselampe!

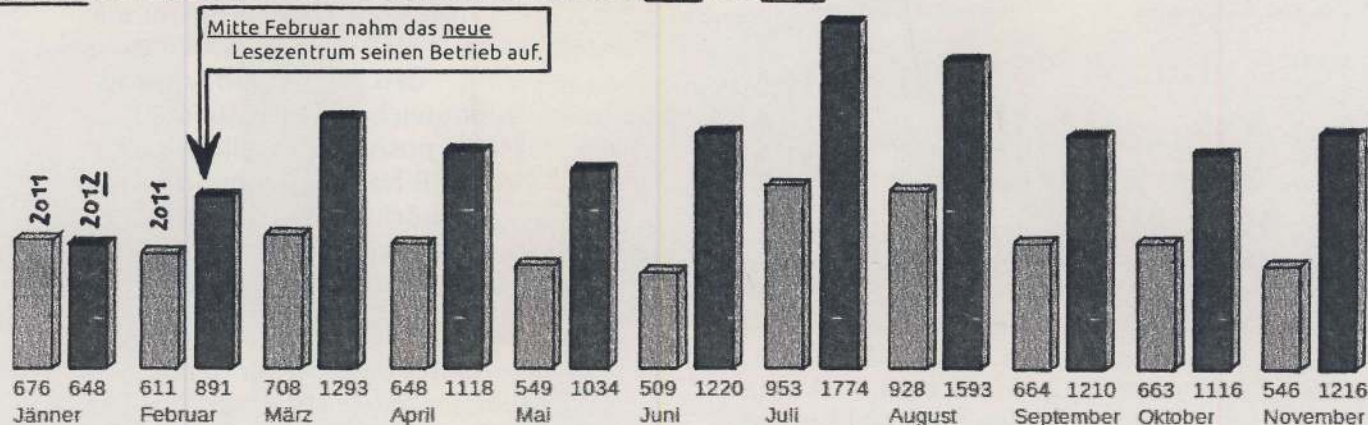
Und so, **liebe Leser**, schnürte ich als gewissenhafter und verantwortungsbewusster Mitarbeiter des Lesezentrums *fechila* bereits am frühen Nachmittag des 21.12.12 ein ÜberlebensBUCHpaket. Diese Sammlung lesenswerter Bücher erstellte der Buchhändler unseres Vertrauens Michael Neudorfer (**die.buchhandlung**, Vöcklabruck) und veröffentlichte sie in seiner vorweihnachtlichen Aussendung „Lesezeichen“. Einige empfehlenswerte Titel fügte ich unten noch dazu. (Das ÜberlebensBUCHpaket gibt es als Beilage dieser *fechila*-INFO.)

Am späten Nachmittag setzte sich bei mir der positive und frohe Zukunftsblick durch: In der Kronenzeitung entdeckte ich das Horoskop und die Wettervorhersage - erstellt für 6 (=sechs!) Tage.

Am Abend machte ich mir einen „schönen Abend“ und las mir laut (!) aus einem idealen Buch vor: „Der Untergeher“ von **Thomas Bernhard**. Großartig!

Am SA 22.12.12 (the day after) freute ich mich, dass ich am Leben war. Ich dachte an das große Bild, das über dem Entlehtisch unseres Lesezentrums hängt, und das Thomas Bernhard in einem (besonnenen!) Moment der Zufriedenheit und des Glücks zeigt. Genau so wie er lag ich in der Hängematte und schloss die Augen, um mir einige statistische Auswertungen unseres Bibliothekscomputers zu Gemüte zu führen. Seit es **fechila** gibt, haben wir rund doppelt so viele Entlehnungen! Für das Vöcklataler Lesezentrum war es ein arbeitsintensives, aber interessantes und unglaublich erfolgreiches Jahr.

Gegenüberstellung der monatlichen Entlehnzahlen der Jahre **2011** und **2012**



Thomas Bernhards „Der Untergeher“ ist gelesen, der **Untergang** am 21.12.12 ist ausgeblieben.

Wir machen gerne weiter -

und zwar am

ÖFFNUNGSZEITEN: DI 14 – 18 Uhr

FR 9 – 12 Uhr und 14 – 18:30 Uhr

SA 9 – 11 Uhr

SO 8:45 – 11:15 Uhr

Noch eine Zahl, die der Bibliothekscomputer ausgespuckt hat, und die man sich auf der Zunge zergehen lassen soll:

Im Jahr 2012 zählte man über **1300** Neuerwerbungen, pro Tag sind das beinahe **4** neue Medien (=Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, DVDs, CDs, CD-ROMs, Spiele).

Dass Sie ein derart großes und aktuelles Angebot vorfinden, ist nur möglich, weil uns Firmen aus dem Vöcklatal unter die Arme greifen. Auch die privaten **Buchspensoren** werden immer mehr.

DANKE!

Sie können auch via Internet recherchieren, welche Medien zur Verfügung stehen:

www.biblioweb.at/voecklamarkt

A propos Internet: Wenn möglich geben Sie bitte Ihre **Mail-Adresse** bekannt. Wir können Sie dadurch besser informieren - über das Eintreffen Ihres reservierten Buches

- über die Fälligkeit der Rückgabe eines Buches

- über eine interessante Literatur-Veranstaltung (des Lesezentrums)

Auf jeden Fall wird Ihre Mail-Box alles andere als zugemüllt von uns.

Zum Schluss möchte ich noch einmal (s.o.!) auf das Bild zurückkommen, das über dem Lesezentrum-Entlehtisch hängt. Darauf wird **Thomas Bernhard** zitiert, -

(nicht nur) für das Thema dieser Ausgabe der **fechila**-INFO überaus passend:

„Einmal am Tag freut man sich,
dass man am Leben ist
und noch nicht tot.“

Herzlich!
Robert Tempel

Das ist ein unwahrscheinliches Kapital.“

„Überlebens BUCH paket“

Von Michael Neudorfer (die.buchhandlung, Vöcklabruck) zusammengestellt (Lesezeichen vom Dez. 2012) :

Vea Kaiser: „Blasmusikpop“. Witzig, klug, charmant – ein Lieblingsbuch!

Mark Watson: „Überlebensgroß“. Die tragikomische Geschichte einer ganz gewöhnlichen Familie. Außergewöhnlich erzählt.

Anne-Gine Goemans: „Gleitflug“. Dieser Roman ist so wunderbar genial und vielschichtig, daß wir Euch das unbedingt persönlich erzählen müssen.

Christoph Ransmayr: „Atlas eines ängstlichen Mannes“. Ein Meisterwerk, das man am besten portionsweise genießen sollte. Jeder Abschnitt ist ein literarisches Gustostück.

John Lanchester: „Kapital“. Anhand der Bewohner einer Londoner Straße erfahren wir, was die große Krise für den Einzelnen bedeutet. Ein großartiges Zeitpanorama.

Joanne K. Rowling: „Ein plötzlicher Todesfall“. Zu Unrecht gescholten. Kein Harry Potter für Erwachsene, sondern ein packender Gesellschaftsroman. Lesenswert!

Martin Walser: „Das dreizehnte Kapitel“. Die wohl bemerkenswerteste Beziehungsgeschichte der Saison. Wunderbare Sprache, ein Buch, das bleiben wird.

Martin Suter: „Die Zeit, die Zeit“. Unwahrscheinliche Geschichte so eindringlich erzählt, daß man sie für möglich hält. Suter kann das!

Herbert Rosendorfer: „Die Kaktusfrau“. Das leider letzte Buch eines Lieblingsautors, der uns damit nach seinem Tod noch vergnügliche Stunden bereitet.

John Green: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“. Eigentlich ein Jugendbuch über das Sterben und den Wert des Lebens, aber auch für Erwachsene empfehlenswert.

Roger Willemsen: „Momentum“. So weise, so hellichtig, so tiefgründig und doch so leichtfüßig erzählt! Willemsen ist einer der klügsten Menschen unserer Zeit.

Lawrence Norfolk: „Das Festmahl des John Saturnall“. Der beste historische Roman der Saison!

Carol Birch: „Der Atem der Welt“. Der beste historische Roman der Saison – ex aequo!

Michael Frayn: „Willkommen auf Skios“. Eine aberwitzige, typisch britische Verwechslungskomödie und zugleich eine brillante Satire auf den Wissenschaftsbetrieb.

Rachel Joyce: „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“. Seelenbalsam in Buchform. Anrührend, bewegend, einfach schön!

Vom Sachbuchtisch: **Simon Winchester:** „Atlantik. Biographie eines Ozeans“.
Tarek Leitner: „Mut zur Schönheit“.
Science Busters: „Gedankenlesen durch Schneckenstreicheln“.
Club of Rome: „2052. Bericht über die Lage der Welt“.
Jean Ziegler: „Wir lassen sie verhungern“.

Im Folgenden noch ein paar Bücher, die im „ÜberlebensBUCHpaket“ ebenfalls nicht fehlen dürfen:

Ascanio Celestini „Schwarzes Schaf“
Zoran Ferić „Das Alter kam am 23. Juni um 11 Uhr“
Evelio Rovero „Gute Dienste“
Timur Vermes „Er ist wieder da“
Lily Brett „Lola Bensky“
Jan-Philipp Sendker „Das Herzenhören“ und „Herzenstimmen“
Rainer Nikowitz „Volksfest“
Anita Augustin „Der Zwerg reinigt den Kittel“
Tilman Rammstedt „Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters“
David Mitchell „Die tausend Herbste des Jacob De Zoet“

Ach, die vielen lesenswerten Bücher, die hier im „Überlebens BUCHpaket“ nicht mehr Platz haben, die alles sprengen würden ...